

lich sinnvoller gewesen, die Daten in „In Principio“ des Brepols-Verlages einzuspeisen, denn die CD-ROM-Ausgabe dieser Datenbank kann der Forscher noch viel leichter mit sich führen als die künftigen fünf starken Bände des Repertorium Initiorum, falls man nicht sowieso auf die Internet-Version zugreift. Schade um das Papier, schade um die verlorene Arbeit. A. M.-R.

## 2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 645. 2. Archive, Archivgeschichte S. 649. 3. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 650. 4. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register S. 651. 5. Diplomatik S. 661. 6. Staatsakten, Verträge S. 667. 7. Staatsschriften, Denkschriften, Fürstenspiegel S. 668. 8. Rechtsquellen: a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, c) Stadtrecht S. 669. 9. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher und Testamente S. 674. 10. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi, Rhetorik S. 675. 11. Chronikalische Quellen S. 677. 12. Hagiographie S. 690. 13. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe S. 700. 14. Patristik, Theologie, Philosophie und Predigten S. 704. 15. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädien S. 714. 16. Literarische Texte S. 715. 17. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 721. 18. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 724. 19. Historische Geographie S. 726. 20. Genealogie S. 727. 21. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 729. 22. Staatssymbolik S. 731. 23. Archäologie S. 731.

Salvatore TRAMONTANA, *Capire il Medioevo: Le fonti e i temi* (Università 625) Roma 2005, Carocci, 333 S., ISBN 88-430-3198-8, EUR 24,20. – Wer wäre besser geeignet eine umfassende Einführung in die ma. Geschichte zu schreiben, als ein angesehener emeritierter Ordinarius für ma. Geschichte? T. teilt seine Einführung in 11 Kapitel: 1. „Il senso della storia“ ist der Geschichtsauffassung im allgemeinen gewidmet bis hin zur sprachlichen Form der Geschichte, während 2. „Il Medioevo è dappertutto“ sich dem MA im besonderen nähert, um im Kapitel 3. „Il concetto e l’immagine del Medioevo nei secoli XII–XVII“ auf die Auffassungen vom MA von den Zeitgenossen wie Otto von Freising über Dante Alighieri bis hin zur Erfindung des MA bei den Humanisten und im Geschichtswerk des Christoph Keller (1675) einzugehen. Kapitel 4. „Il Medioevo dopo il Medioevo“ beschreibt die Entwicklung zu einer Wissenschaft von Leibniz über Voltaire, die nationalen Ausprägungen wie Muratori für Italien und Ranke für Deutschland bis hin zu einzelnen Richtungen wie Rechts-, Sozial- und Mentalitätsgeschichte. Während in den Kapiteln 1–4 sozusagen die Wissenschaftsgeschichte der Mediävistik abgehandelt wird, steht in den Kapiteln 5–8 das Handwerkszeug des Mediävisten im Vordergrund: 5. „Letteratura storica“ stellt die wichtigsten nationalen Enzyklopädien, Bibliographien, Rezensionsorgane und Handbücher vor. Daß sich dabei einige kleinere Unstimmigkeiten eingeschlichen haben, ist aufgrund der Fülle des Materials zu verschmerzen. So ist das DA ab 1950 aufgenommen, allerdings unter der Herausgeberschaft der „Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“. Kapitel 6. „Le fonti“ enthält allgemeine Angaben über Definition und Klassifikation der Quellen. Das Kapitel 7 faßt unter dem Titel „Fonti mute e